
Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 60. Hirschberg, Mittwoch den 28. Juli 1858.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 24. Juli. Der Prinz Tossun Pascha, Sohn des Vicekönigs von Aegypten, ist auf seiner Reise durch Europa, von Wien kommend, am 21sten hier angekommen. Gestern nahm derselbe die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt in Augenschein. Heute verläßt er Berlin wieder, um sich über Paris nach London zu begeben.

Koblenz, den 22. Juli. Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen ist gestern von Baden-Baden zurückkehrend hier angekommen und residirt wieder im hiesigen Schlosse.

Bei der am 19. Juli vollzogenen Einweihung des neuen Anbaues beim Schießstande des 23sten Infanterieregiments zu Neisse wurden durch eine Pulverexplosion, welche das gemauerte Zielerhäuschen zertrümmerte, mehrere Soldaten und darunter einer ziemlich erheblich verletzt.

Rawicz, den 20. Juli. Gestern Nachmittag wurde auf dem Schießplatze unserer Garnison in liegender Stellung geschossen. Zwei Füsilire hatten sich gleichzeitig in den Anschlag gelegt. Nachdem der eine der Füsiliere geschossen, springt der als Zieler aufgestellte Kamerad, ohne das zur Warnung aufgesteckte Zeichen zu beachten, hervor, um nach der Scheibe zu gelangen, als auch der zweite Füsilier schießt und der Zieler lautlos zusammenstürzt. Die Kugel war ihm durch den Unterleib gedrungen und über dem Hüftknochen wieder herausgegangen. Der Verunglückte, der einzige Sohn einer Wittwe, starb heute Morgen im Lazareth.

Insterburg, den 17. Juli. Heute zog wieder eine starke Karawane von Auswanderern durch die Stadt, um nach Südrußland zu gehen und dort in den fruchtbaren Ebenen eine Kolonie zu gründen. Es sind meistentheils wohlhabende Menoniten aus der elbinger Niederung, die außerhalb ihrer Kolonie keinen Grundbesitz erwerben durften und daher einen andern Landstrich aufsuchen, wo sie ihr Geld auf Grundstücke anlegen können, denn Viehzucht und Ackerwirthschaft ist die beliebteste Beschäftigung der Menoniten.

Oesterreich.

Wien, den 22. Juli. In der Strafanstalt zu Illawa wurde am 3. Juli das Urtheil über die Urheber und Genossen einer blutigen Emeute, welche am 14. März unter den Sträflingen ausgebrochen war, gefällt. Die Emeute war schon längst besprochen und wurde dazu die Zeit des Gottesdienstes benutzt. Auf ein gegebenes Zeichen fielen die Sträflinge über die unter ihnen vertheilt stehenden 27 Wachtleute her, von denen nur wenige davon kamen, während 2 ermordet und 11 schwer verwundet wurden. Einige erhielten 4 bis 16 Wunden. Die Zahl der Meuterer betrug 50, von denen durch die herbeigeeilten Wachtmannschaften 10 getödtet, 9 schwer und 13 leicht verwundet wurden. Als die Meuterer sahen, daß sie nichts ausrichteten, fielen sie wüthend über die große Zahl der Sträflinge her, die an dem Aufstande keinen Theil nehmen mochten, aber diese widerstanden herzhaft und ließen sich durch keine Androhung, selbst nicht durch die augenscheinliche Todesgefahr zur Theilnahme bewegen. Angeklagt wurden 32 Meuterer, außer 2 Deutschen und 2 Slaven lauter Magyaren, Räuber, Meuchelmörder, Vatermörder, Raubmörder, gemeine Mörder, Brandstifter, kurz lauter in der Schule des Lasters erfahrene Verbrecher. Wegen Unzulänglichkeit der Beweise konnte kein Todesurtheil gefällt werden. 22 wurden zu 5 bis 20 Jahren Kerkerstrafe verurtheilt und die übrigen freigesprochen.

Frankreich.

Paris, den 20. Juli. Der Staatsminister hat eine Kommission, bestehend aus 12 Mitgliedern unter Auber, Berlioz, Halevy, Meyerbeer und Rossini, ernannt, welche in Betracht der stets höher werdenden Stimmung in der Musik und in Betracht der Verwirrung und der sonstigen Nachtheile, welche die Ungleichheit der Stimmung in den verschiedenen Ländern, musikalischen Anstalten, Fabriken u. s. w. im Gefolge hat, auf Mittel sinnen soll, in Frankreich eine einheitliche unveränderliche Stimmung herzustellen.

Paris, den 21. Juni. In Marseille ist Fräulein Eveillard, die Tochter des in Jedda ermordeten Konsuls angekommen. Der Präfekt begab sich an den Landungsplatz und

brachte sie, begleitet von einer Menge Menschen, die sie voll Theilnahme empfingen, in einem Wagen in das Präfekturgebäude. — Das Evolutions-Geschwader des Mittelmeeres ist in Cherbourg angekommen. — In Cherbourg ist ein Fortifikationsplan gefunden worden, auf dem sich Zeichnungen von Festungswerken befinden, die von der Hand des Kaisers Napoleons I. sind. Diese Zeichnungen rühren aus dem Jahre 1811 her, zu welcher Zeit der Kaiser eine Reise nach Cherbourg gemacht hatte. — In den letzten Tagen haben hier wieder zahlreiche Verhaftungen wegen Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft stattgefunden. Die Verhafteten gehören ausschließlich dem Arbeiterstande an.

Paris, den 22. Juli. Die Bildsäule Napoleons I. in Cherbourg trägt die auf die cherbourger Bauten bezüglichen Worte des ersten Kaisers als Inschrift: „Ich hatte beschlossen, die Wunder Aegyptens in Cherbourg zu erneuern." — Der Hafendamm in Cherbourg wurde 1783 begonnen und 1853 beendet und kostet 67 Millionen. Die Festungswerke Cherbourgs bestehen aus 6 Forts. Der Vorhafen wurde 1813 im Beisein der Kaiserin Marie Louise eingeweiht. Das neue große Bassin ist ein Werk von 22 Jahren und kostet 16 Millionen. — In Etienne hat man eine Bombenfabrik entdeckt und in Folge dessen sind 20 Personen in der Nacht auf den 17. Juli verhaftet worden. Die Bomben sollen denen ähnlich sein, die von Orsini und seinen Mitschuldigen angewendet worden sind. — Der Konsul Eveillard, welcher mit seiner Frau in dem Blutbade von Jedda umgekommen ist, hinterläßt vier Kinder; der älteste Sohn ist Kanzler des französischen Konsulats in Fernambuco, der zweite Schiffsfähndrich, das dritte Kind ist die mit schweren Wunden dem Blutbade entronnene Tochter und das jüngste Kind ist Pensionär-Eleve im Kollegium St. Louis in Paris. Letzterem hat der Kaiser eine volle Freistätte an dem genannten Kollegium bewilligt. — Die für Martinique bestimmte Bronzestatue der Kaiserin Josephine wurde vorgestern in Havre dahin eingeschifft.

Großbritannien und Irland.

London, den 15. Juli, Außer den Truppen, welche bereits den Befehl haben sich einzuschiffen, sollen wieder 2345 Mann nach Indien abgehen. Wenn sämmtliche noch nicht in Indien angelangte Verstärkungen dort eingetroffen sein werden, so wird sich die Zahl der in Indien dienenden britischen Truppen auf 100000 Mann belaufen.

London, den 19. Juli. Das zur Legung des atlantischen Telegraphen bestimmte Geschwader, bestehend aus dem englischen Schiffe „Agamemnon" nebst den Lichtern „Gorgon" und „Valours", so wie aus der amerikanischen Fregatte „Niagara", ist gestern früh wieder von Queenstown in See gestochen, um einen neuen Versuch zu machen.

London, den 20. Juli. Das Kriegsministerium hat beschlossen, zwei der gegenwärtig in Westindien (auf Jamaika und Barbadaos) stehende Regimenter nach Bombay zu schicken. Auch an zwei auf Korfu stehende Regimenter ist der Befehl ergangen, sich zur Einschiffung nach Ostindien bereit zu halten. In Gibraltar haben sich am 7. Juli 980 Mann nach Hongkong eingeschifft.

London, den 22. Juli. Im Unterhause zeigte Seymour Fitzgerald an, der Sultan habe dem englischen Gesandten in Konstantinopel, Sir Henry Bulwer, eine Million Piaster für die durch die Ereignisse in Jedda Betroffenen eingehändigt, und außerdem sowohl der Tochter des daselbst ermordeten französischen Konsuls, wie der Familie des ermordeten englischen Konsuls, eine jährliche Pension von je 400 Pfd. St. (2800 Thlr.) ausgesetzt. Der „Cyclops", welcher vollständig armirt vor Jedda liegt, wird sofortige Bestrafung der Schuldigen verlangen, und sollte dieselbe verweigert werden, zum Bombardement der Stadt Jedda schreiten. — Das Transportschiff „Southampton", der ostindischen Kompagnie angehörend, ist am 19ten, von Indien kommend, in die Themse eingelaufen. Es hatte 200 kranke und verwundete Soldaten an Bord.

London, den 23. Juli. Im Unterhause machte Lord Stanley die Mittheilung, daß im abgelaufenen halben Jahre 17,000 Mann frischer Truppen nach Indien geschickt worden seien und daß die Regierung für den Winter einen entscheidenden Schlag vorbereite. Ferner erwiederten die Minister auf die desfallsigen Interpellationen, England habe Amerika gegenüber keinerlei Rechte geopfert; Amerika erwarte Englands Vorschläge wegen der gegen den Sklavenhandel zu treffenden Maßnahmen. Die Regierung könne indeß diese Vorschläge noch nicht mittheilen, hoffe aber auf ein befriedigendes Uebereinkommen.

Malta, den 18. Juli. Die Bewohner von Malta haben an den Papst eine mit 20,000 Unterschriften bedeckte Petition gerichtet, worin sie denselben bitten, daß die Jesuiten, welche die Insel Malta verlassen sollten, dort bleiben dürfen, weil sie fast die einzige Stütze der katholischen Kirche auf der Insel seien.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 13. Juli. Ein Kaufmann in Gothenburg hatte für die dortigen Truppen Lebensmittel zu liefern, deren Annahme der mit der Prüfung beauftragte Offizier verweigerte. Bei dem darüber entstandenen Wortwechsel schimpfte der Kaufmann den Offizier, packte ihn am Kragen und schlug ihn mit Fäusten. Das Gothenburger Hof-Gericht hat den Kaufmann zur Enthauptung verurtheilt.

Die in Nr. 59 S. 916 des „Boten" enthaltene Geschichte aus Stockholm wurde in der „Zeit" Nr. 334 als eine romantische Fiction widerrufen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 15. Juli. Die Titulatur deutscher „Großherzoge" enthielt bisher in amtlichen Papieren der russischen Armee das deutsche Wort „Groß." Kaiserlicher Verordnung gemäß, soll dasselbe fortan durch das gleichlautende russische Wort „Weliki" ersetzt werden, so daß die Titulatur lauten wird „Weliki-Herzog."

Petersburg, den 16. Juli. Die russische Bibelgesellschaft, welche von dem vorigen Kaiser unterdrückt, von dem jetzt regierenden aber nicht nur gestattet, sondern auch reich beschenkt worden ist, entwickelt eine bedeutende Thätigkeit. In der letzten Zeit ist von ihr eine sehr große Auflage des Neuen Testaments in finnischer und esthischer Sprache veranstaltet worden.

Odessa, den 6. Juli. Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen traf, auf dem Landwege von Galatz kommend, am 4. Juli in Odessa ein und wurde seinem Range gemäß empfangen. Nachdem der Prinz am 5. die Stadt besehen und das Theater besucht, setzte derselbe heute seine Reise nach Sebastopol fort.

Montenegro.

Nachrichten aus Ragusa bestätigen, daß sich in Folge der Verhandlungen in Trebinje alle rebellischen Rajahs mit Ausnahme jener von Grahowo völlig unterworfen haben und daß auch ihr Verhältniß zur türkischen Regierung festgestellt worden ist. Allen ist vollständige Amnestie ertheilt worden. — Die verschiedenen Ingenieure, welche die Grenz-

verzeichnung zwischen Montenegro und der Türkei vornehmen sollen, sind in Ragusa angekommen.

Türkei.

Bosnien. Am 9. und 11. Juli haben wieder bei Ivanska an der Unna zwischen den Bosniaken und christlichen Bauern hitzige Kämpfe stattgefunden. Den Türken gelang es, die Stadt zu nehmen und die Christen von der österreichischen Grenze abzuschneiden. Letztere waren daher zur Fortsetzung des Kampfes gezwungen und ihre Ausdauer ließ den Bosniaken nichts andres übrig als den Rückzug ins Innere des Landes. Auf diesem Rückzuge wurden sie von den Christen belästigt und zum Theil in die Flucht geschlagen. Viele Waffen, zwei Wagen mit Munition und der größte Theil der an der Unna gemachten Beute fielen den Bauern in die Hände. In Bosnaserai und wo Abtheilungen des Nizam stehen, ist die Ruhe nicht gestört worden. Die Brigade des Halim Pascha und mehrere Abtheilungen der regulären Armee sind aus der Herzegowina im Anzuge.

Der letzte Konflikt der Christen und Türken in Bosnien hatte folgende Veranlassung: Es sollte in einigen Dörfern der Zehent eingesammelt werden. Die Türken erlaubten sich in der Abschätzung Willkührlichkeiten, und schritten, als die Christen ihr Recht behaupten wollten, thätig ein. Mehrere Christen wurden auf eine barbarische Weise gemißhandelt und Einzelne mit dem Tode bedroht. Die Christen flohen, kehrten aber mit bewaffneter Hilfe zurück, und so entspann sich ein regelloses Gefecht, in welchem ein Christ und ein Türke erschossen und zwei Türken verwundet wurden. Während des Gefechtes flohen 50 Familien aus Petrinci und Dvorisce an die österreichische Grenze. Am 2. Juli erneuerte sich bei Han das Gefecht. Mit Verlust von 2 Todten zogen sich die Begs nach Novi zurück, wohin ihnen ein Haufe von 600 Rajahs folgte. Hierdurch ist der Verkehr zwischen Christen und Türken wieder gestört, man hört von neuen Zusammenrottungen und kann ferneren Konflikten entgegen sehen.

Nach marseiller Nachrichten vom 21. Juli verbarrikadirten sich auf Kandia die Christen oder flüchteten. Eine Deputation der Insurgenten erklärte, daß jeder neue Angriffsversuch gerächt werden solle. Der Admiral versprach den Christen seinen Schutz, besonders wenn sie sich in ihr Stadtviertel unter die Obhut der Truppen begeben wollen; die Christen schlugen es aber aus. Sami Pascha kam am 12ten auf Kandia an und bestättigte die mündlich gemachten Concessionen, aber die Christen fordern den versprochenen Ferman.

In der Provinz Bagdad herrscht viel Aufregung und die Durchführung des Hattihumajum erfährt namentlich in Bezug auf die Rekrutenstellung eine starke Opposition. Omer Pascha hat kürzlich einen Streifzug gegen den aufständischen Stamm der Barilam unternommen, der durch seine Räubereien die Umgegend von Bagdad unsicher macht und durch die Verbindung mit andern Araberstämmen bereits 15,000 M. stark ist. Man befürchtet, daß Omer Pascha nicht genug Truppen haben werde, um die Insurgenten gehörig zu züchtigen. Die dortigen Landbewohner entziehen sich der Rekrutirung auch häufig durch die Flucht über die persische Grenze.

Afrika.

In Alexandrien sind einige Pestfälle vorgekommen und haben Bestürzung verbreitet.

Aus Tripoli wird vom 10. Juli berichtet: der Gesundheitszustand von Bengasi ist fortwährend traurig. Die Opfer der Krankheit sind zahlreich. Man lobt die hilfreiche Thätigkeit der Konsule von Frankreich und Oesterreich.

Aus Madagaskar gehen betrübende Nachrichten ein. Der Kapitän und die ganze Mannschaft der Brigg „Marie Karoline“ von Nantes sind mit Ausnahme zweier Matrosen, die sich retteten, durch die Leute des Königs Vinangh von Menachbeh ermordet worden. Der Kapitän war mit einem Schiffsjungen an's Land gegangen, wurde zuerst mit hinterlistiger Freundlichkeit aufgenommen und dann mit seinem Begleiter getödtet. Das Schiff wurde mit List genommen und die Mannschaft massakrirt. Der König Soumounna von Mouroumbe hat den Agenten eines Hamburger Hauses tödten lassen und sich der Schätze desselben bemächtigt.

Nord-Amerika.

Mexiko. Die Deutschen, Russen und Amerikaner haben wegen der von ihnen verlangten Zwangsanleihe den Schutz des amerikanischen Gesandten angerufen.

In Mexiko hat ein Erdbeben 50 Menschen getödtet. Der englische und französische Gesandte hatten den mexikanischen Kaufleuten gerathen, sich der Zwangsanleihe unter Protest gegen dieselben zu fügen, der nordamerikanische Gesandte hatte dagegen seine Päße verlangt.

Der Missisippi ist dieses Jahr, wie noch nie vorher, angeschwollen und aus seinen Ufern getreten. Die Stadt Kairo an der Mündung des Ohio in den Missisippi, welche durch Dämme und Wälle geschützt war, ist weggefegt. Oberhalb New-Orleans hat der Strom eine Menge von Baumwollen- und Zucker-Plantagen zerstört, die Heerden weggeschwemmt und viele Menschenleben vernichtet. New-Orleans soll unter Wasser stehen und Boote fahren in den Straßen auf und ab.

Asien.

Die Unruhen in Syrien nehmen zu. Ein Theil des Libanons, selbst Latakia, ein wichtiger Handelshafen am Mittelmeere, und Tripoli sollen in die Hände der Insurgenten gerathen sein. Ismail Bey, der Befehlshaber der türkischen Truppen, ist tödtlich verwundet worden und der Emir hat wiederholt um Hilfe gebeten. Die Beduinen-Araber, welche den Libanon angefallen hatten, sind zurückgeschlagen worden.

Ostindien. Die Rebellen mißhandeln und plündern diejenigen, welche sich den Engländern geneigt zeigen. Im Bezirk Dschudpur wurde eine plündernde Horde von dem Radschah Mohesch Naram überrascht und ihr Führer getödtet. Der rebellischen Besatzung von Humirpur ist es gelungen, durch das Doab zu entkommen; sie war 5000 Mann stark und hatte 4 Kanonen. General Whitelock marschirte gegen Tirohan, die Festung Narain Ros, der 10000 Mann unter sich hatte. Die Rebellen stoben auseinander und Narain Ro ergab sich. 38 neue Kanonen wurden erbeutet. Sir Luyard griff die Rebellen von Dschugdespur am 4. Juni erfolgreich an, schlug sie in die Flucht, tödtete ihnen 100 Mann und erbeutete 2 Elephanten. Der Maradschah von Gwalior befindet sich als Flüchtling in Agra. Die Hauptschaar der Flüchtlinge von Kalpi nebst Tamtia Topi, der Nhani von Jansi und dem Nawad von Banda flohen zuerst nach Indurki, wo sich ihnen Kuer Dolut Singh und Rahim Ali mit 1500 Mann anschlossen. Zusammen wird ihre Stärke auf 5000 Mann Infanterie und 800 Mann Kavallerie nebst einigen Kanonen geschätzt. Sie marschirten auf Gwalior. Der Scindia rückte ihnen mit 1000 Mann Kavallerie und 2000 Mann Infanterie nebst 30 Kanonen entgegen. Kaum hatte jedoch das Gefecht begonnen, als ein ganzes Kavallerieregiment zum Feinde überging. Der übrige Theil des Heeres folgte diesem Beispiele und der Rest floh, mit Ausnahme der Leibgarde des Maharadschah, welche tapfer kämpfte und

den Scindia wohlbehalten vom Schlachtfelde wegbrachte. Der Maharadschah floh nach Agra. Seine Familie entkam nach Narwur. Sein Palast wurde geplündert und das Fort soll sich in den Händen der Rebellen befinden. — 13 Offiziere und Unteroffiziere des vierten einheimischen Infanterie-Regiments wurden am 1. Juni in Folge kriegsgerichtlichen Spruches zu Dschullundar mit Kanonen erschossen. Am 2ten Juni gingen einige Meuterer über den Rawi, plünderten den Bazar zu Madhopur, verbrannten einen europäischen Schreiber, tödteten seine Frau und sein Kind und verwundeten zwei andere Kinder. Sie wurden zurückgeschlagen und während sie über den Fluß gingen, einige getödtet und einige ertranken. Tel Singh, der Radschah von Madschampur, ergab sich am 11. Juni und ist in Haft. Der des Aufruhrs so wie der Ermordung des Herrn Manson überwiesene Häuptling von Nurgund wurde am 12. Juni zu Belgaum hingerichtet.

Die Rebellen, welche Gwalior einnahmen, plünderten den Ort, besetzten das Fort und trafen Maßregeln, dasselbe so stark als möglich zu machen. Ihr Hauptquartier war in Phulbagh und sie sollen 17000 Mann stark sein. Es wurden sofort Truppen von allen Seiten in Marsch gesetzt, um den Platz zu umstellen, und nach spätern Nachrichten sind die Rebellen wieder mit großem Verluste aus Gwalior herausgeschlagen worden. Rar Sahib, der Neffe des Nena, sitzt jetzt auf dem Throne des Scindia, der eigentliche Führer aber ist Tantia Topih, bei dem sich die Radschas von Banpur und Schahghur und die Häuptlinge von Kotah befinden. — In Audh haben sich die Rebellen allmälig dicht an Lucknow herangezogen. Die letzten Nachrichten aus Lucknow sind vom 4. Juni, zu welcher Zeit die Rebellen alle Dörfer im Norden und Nordwesten auf eine Miles Abstand von Lucknow niedergebrannt hatten. — In Behar ist der Aufstand durch Lugard niedergeschlagen. — Im südlichen Mahrattenlande ist seit der Gefangennehmung des Radscha von Nurguhud alles ruhig. Diesem Häuptlinge wurde am 11. Juni der Prozeß gemacht und derselbe am 12ten gehenkt. — Zwei Bombay-Regimenter, in welchen sich ein meuterischer Geist gezeigt hatte, sind von ihren böswilligen Soldaten und Offizieren gesäubert und neu organisirt worden.

China. Die aus 19 Kriegsschiffen bestehende Flotte der Verbündeten lag am 29. April 11 englische Meilen von der Mündung des Flusses Peiho und 140 Meilen von Peking vor Anker. Eine Schlammbank trennte sie von den chinesischen Forts, welche den Eingang zum Flusse vertheidigen und mit 80 Kanonen armirt sind. Die Kanonenboote hatten Rekognoscirungen vorgenommen. — In Shanghai hatten die chinesischen Behörden den Versuch gemacht, eine Zuschlagsteuer auf importirte Waaren zu legen; doch bewirkte eine Beschwerde des britischen Konsuls die Zurücknahme der betreffenden Proklamation. — Nanking war von den kaiserlichen Truppen belagert. Die Insurgenten sollen in der Nähe von Hangtscho stehen und in Ningpo herrschte große Besorgniß. — In Hongkong sind 10 Brandstifter bei einem Versuche, die Stadt anzuzünden, ertappt worden.

Nach neuesten Nachrichten aus Hongkong vom 7ten Juli sind die durch viele Truppen und 138 Kanonen vertheidigten Forts an der Peiho-Mündung ohne namhaften Verlust von englischen und französischen Kanonenbooten genommen worden und fuhr das vereinigte Geschwader am 22. Mai stromaufwärts. 600 Mann nach Cochinchina bestimmter französischer Truppen sind nach dem Peiho dirigirt worden. Nach der „Times“ haben die Franzosen bei dem Angriff auf die Forts des Peihoflußes durch Minenexplosionen bedeutende Verluste gehabt. — In Kanton machten die Verbündeten am 2. Juni einen vergeblichen Versuch, die in den benachbarten Bergen stehenden chinesischen Truppen zu vertreiben.

Tages-Begebenheiten.

Am 21. Juli, Nachmittags 4 Uhr, wurde die Gegend von Fürstenstein von einem außerordentlich starken Hagelwetter betroffen. Am meisten haben die Ortschaften Liebichau und Ober-Polsnitz gelitten, deren Feldfrüchte gänzlich vernichtet sind. Korn, das in Puppen stand, ist wie ausgedroschen. Im Schlosse zu Fürstenstein, so wie in vielen Häusern, wurde eine große Anzahl Fenster zerschlagen.

Am 22. Juli Nachmittags entlud sich über Strehlen und die nächste Umgegend ein ungewöhnlich starkes Gewitter. Ein Blitzstrahl fuhr an dem Blitzableiter der evangelischen Kirche nieder, ein anderer zerschmetterte eine Pappel und ein dritter setzte einen Schafstall in dem Dorfe Brosewitz in Flammen. Bei diesem Feuer ist das gesammte Vieh umgekommen und leider haben auch zwei Menschen ihren Tod in den Flammen gefunden.

Am 16. Juli hat bei Mangschütz im Kreise Brieg eine Windhose bedeutenden Schaden angerichtet. Das in Mandeln aufgesetzte Getreide und auch Bäume wurden in die Luft gehoben und im Kreise herumgewirbelt, eine Scheuer niedergerissen, die Dächer mehrerer Dominialgebäude abgerissen und 5 Dorfgebäude beschädigt. Durch den Sorger Wald hatte die Windhose einen 200 bis 300 Schritte breiten und ⅓ Meile langen Weg gemacht und gegen 5000 Bäume entwurzelt oder zerbrochen.

Am 18. Juli Abends wurde der Ortsschulze in Zehlendorf bei Berlin, während er beim Kartenspiele saß, in die Brust geschossen und seine Mitspieler am Kopfe verwundet. Mit einem zweiten Schusse machte der Mörder, ein Knecht aus dem Dorfe, seinem eigenen Leben ein Ende. Der Knecht hatte ein Liebesverhältniß mit einer Verwandten des Schulzen, der einer ehelichen Verbindung hinderlich war.

In einer Bade-Anstalt auf der Elbe bei Magdeburg trat eine badende Dame auf einen Körper, der sich bei näherer Untersuchung als ein großer, 75 Pfund schwerer Stör auswies. Derselbe mußte wohl über den Lattenverschlag eingedrungen sein.

Am 19. Juli Abends schlug der Blitz in Köln während der Vorstellung im Theater ein und tödtete vor den Augen des Publikums einen Theaterdiener. Außerdem wurden zwei Personen gelähmt. Sonst hatte der Schlag weiter keine Folgen.

Ein in Kolberg angekommener Brief enhält folgende Adresse: „An den Kanonen Soldat Johann, mein Sohn, Spitz perd Vörrider in Kolberg.“

Der Lehrer eines Dorfes bei Quaritz hatte neulich das Unglück, sich beim Kegelschieben, indem er sich zu tief bückte und an die Diehle streifte, einen langen Holzsplitter unter den Nagel eines Fingers der rechten Hand zu stoßen. Der bald herausgezogene Splitter war leider nicht der ganze, sondern nur ein Theil desselben. Es entstand bald ein heftiges Wundfieber, der Zustand verschlimmerte sich immermehr, und als nach einigen Tagen der übrige Theil des Splitters aus dem Finger herausgeschnitten wurde, war es leider zu spät, da der Brand bereits hinzugetreten war, und so mußte denn der Unglückliche unter qualvollen Leiden sterben.

In der Nacht zum 19. Juli brannte in dem Dorfe Mavern bei Heilsberg ein Haus nieder, wobei 4 Kinder, in dem Alter von 5 bis 14 Jahren, ihren Tod fanden. Der Vater der verunglückten Kinder ist wegen des Verdachtes vorsätzlicher Brandstiftung gefänglich eingezogen.

In dem Dorfe Reher bei Itzehoe ist am 17. Juli ein großer Brand ausgebrochen, durch welchen 54 größere und kleinere Gebäude ein Raub der Flammen geworden sind.

In Pesth ist der 92jährige Greis Bartolomeo Brotolini, aus Trient gebürtig, Veteran der großen französischen Armee von Moskau und Waterloo, Ritter der Ehrenlegion, eingetroffen und beabsichtigt eine Fecht-Akademie zu veranstalten.

Eine Windhose hob am 18. Juli bei Hamm zwei aneinander gekoppelte Güterwagen im Gewichte von 340 Zentnern auf dem Bahnhofe mehrere Fuß von den Schienen auf und schleuderte sie auf die nahe gelegene Wiese. Die von einem Dache emporgeworfenen Ziegeln glichen einem dichten Schwarme Schwalben, und eine Gartenthür wurde so hoch in die Luft getragen, daß sie in der Größe eines Kartenblattes erschien.

Das algierische Journal „Seybouse" erzählt folgende unangenehme Begegnung: In der Nacht vom 10ten auf den 11. Juli rollte bei einem prächtigen Mondscheine einer der Wagen des Herrn Benedetti, mit Reisenden gefüllt, zwischen Guelma und Bona in Algerien dahin. Plötzlich wiehern, bäumen sich die Pferde, so daß es dem Postillone nur mit Mühe gelang, ihrer Herr zu werden. Bald erkannte man die Ursache. Dreißig Schritte vor dem Wagen stand mitten auf der Chaussee ein ungeheurer Löwe. Der Postillon, welcher nur mit seinem Gespanne zu thun hatte, schrie aus Leibeskräften den Reisenden zu, Zündhölzchen anzuzünden, aber der Mondschein paralysirte deren Aufblitzen. Auch ein Papier, welches einer der Reisenden anzündete und nach dem Löwen schleuderte, blieb ohne Eindruck. Die Lage wurde bedenklich, als der König der Wüste sich langsam und bedächtig den Gebüschen zuwendete und die Passage frei ließ.

Eine alte Geschichte aus den Bergen.

(Fortsetzung.)

Wirklich schien dieses auch, wenigstens vorläufig, sich dadurch anzudeuten, daß der Fremde ausblieb, ohngeachtet das Gestirn der Nacht schon anderthalbmal seinen Lauf vollendet hatte. Aber der Weg war ohne Zweifel sehr weit und zu prachtvoll die Rüstungen zur Brautfahrt, als daß so schnell sie hätten beendigt werden können, tröstete sich die Scholzin, und wie beinah über drei Monat verflossen waren, freilich in brennendster Ungeduld, damit: daß ein so vornehmer Herr doch unmöglich sein Wort brechen könne. Da sahen sie und ihr Mann eines Morgens sich verstört und bestürzt an. Einem wie dem Anderen war nämlich im Schlaf eine unermessliche Strasse erschienen, mit einer Kirche so hoch, daß in sie die des Dorfes mit dem Thurm unbedenklich gestellt werden konnte. Noch leuchteten die Kerzen der Altäre, während aus den Thüren eine gar nicht endigende Menge sich drängte. Diese bestieg die harrenden Wagen, um zu einem unabsehbaren Zuge sich zu ordnen. Pauker und Trompeter als Anführer einer riesigen Soldateska, der noch geschmücktere Reiter sich angeschlossen, und hinter diesen zwei in Silber und Gold strahlende weiße Zelter. Der eine trug eine hohe Dame mit herabwallendem Schleier, auf ihrem Haupt die bräutliche Myrthe mit blitzenden Steinen, und neben ihr der Fremde. Denn kleidete ihn auch jetzt eine Rüstung, deren Glanz blendete, war er doch um so weniger zu verkennen, als die Wappendecke seines Zelters durchaus dieselben Stickereien enthielt, welche die des Pferdes geziert, auf dem er die Schölzerei verlassen, namentlich vielfach den von Farrenkraut umwundenen Steinblock mit einem Salamander. Oft beugte der Ritter sich zu seiner Gefährtin, welches diese mit Zuwenden des stolzen, schönen Gesichts erwiederte. Dem Paar folgten zwei offene Karossen, auf jeder ein Greis mit einer gleich bejahrten Frau, von deren Gewändern Sterne und Bienen schimmerten; in den Händen trugen sie Sceptern ähnliche Stäbe, auf den Häuptern goldene Reife. Dann kamen Wagen, aus welchen Damen und Fräuleins schauten, endlich Ritter auf sich bäumenden Rossen; alles im reichsten Putz. Um diesen Aufzug drängte sich ein fremdes, wüstes Volk, das die Mützen in die Luft schleuderte, wenn es sich nicht um das Geld schlug, welches zwei Reiter aus sich nicht leerenden Beuteln warfen.

Giebt heute noch es Gläubige an eine Zukunft, die in Träumen sich verkündigt, ließen jene Zeiten durchaus gar keine Zweifel zu; in dem gegenwärtigen Falle aber um so weniger, als in einer und derselben Nacht Zweien ein und dasselbe Gesicht, ohne die geringste Abänderung, sich offenbart hatte, nur mit dem Unterschiede: nicht anzudeuten, was geschehen würde, sondern was geschehen war. Zwar gebot die Scholzin, nachdem in Verwünschungen gegen den Wortbrüchigen sie sich erschöpft, das tiefste Stillschweigen, aber die Thatsachen sprachen. Haus und Hof wurden nicht mehr ausgeboten und sich meldende Käufer abgewiesen; statt unerhörter Weise in die Bank der Pfarrfrau sogar noch über diese sich zu drängen, saß jetzt die Scholzin, in sich gebeugt, auf der ihr zukommenden Stelle, und verließ, um dem höhnenden Anschauen der Kirchgänger zu entgehen, das Gotteshaus nicht eher, als bis sich dieses geleert hatte. Da endlich doch Jemand die Schuld aufgebürdet werden mußte, vergaß sie sich gar so sehr Gretchen vorzuwerfen: daß sie nicht freundlich genug gegen den Fremden gewesen sey.

Herrn Habakuk war diese nicht wieder anzubieten, denn der Gehülfe, welchen zu seiner Vertretung er geschickt, hatte verkündet: daß sein Herr sich mit einer Zofe der gnädigsten Freifrau verlobt, von welcher eine Ausstattung sei zugesagt worden, wie sie die Welt noch nie gesehen. Der frühere Plan mußte daher verwirklicht werden, und zwar bald möglichst, damit eine große Hochzeit dem Dorfe das Geschehene in Vergessenheit bringe. So wurde denn Gretchen bedeutet, daß der Vater, die Bewirthschaftung sich vorbehaltend, die Schölzerei dem Vetter zuschreiben lasse, und diesen sie heirathe. — Das sonst so schüchterne Mädchen aber, gekräftiget durch den sich wiederholten günstigen Wechsel ihres Geschicks, hatte beschlossen dessen Entscheidung bei erster vorkommender Veranlassung herbeizuführen, daher es erwiederte: „Ich will ihn nicht."

„Wen willst Du denn?"

„Keinen Anderen als Hans."

Daß die Tochter eines Scholzen nur den Gedanken fassen könne einen, jeder Vergangenheit und Zukunft baaren, Knecht zu ehelichen, war eine Ueberraschung, beinah nicht viel geringer, als die der geschehenen Anwerbungen. In dem Zorn, zu welchem sie überging, hob der Vater die

Faust gegen das Mädchen und sein Weib den Besen, welchen sie zufällig mit sich führte. Da durchzuckte den Ersteren ein so heftiger Schmerz, daß der Arm machtlos sank, der Zweiten dagegen bewältigte sich ein Starrkrampf, welcher in entgegengesetzter Weise es ihr unmöglich machte Hand und Arm fallen zu lassen, sie mithin zum kaum zu verhaltenden Gelächter der Hausgenossen mit emporgehobenen Besen umher lief. Gretchen hatte sich zur Muhme geflüchtet. Als von dieser gegen Abend sie wagte zurückzukehren, kam ihr Hans mit der Schreckensnachricht entgegen, zwei Diener von der Burg wären gekommen den Vater als Gefangenen abzuholen. Und so verhielt es sich.

Aus einem Dorfgehöfte nicht einmal gegen demüthige Entschuldigungen, sondern sogar unter Spott und Hohn einen Korb mitnehmen zu müssen, heischte eine furchtbare Rache. Aber Herr Habakuk war ein vorsichtiger Mann. Zwar schien es nur zu wahrscheinlich, daß Leichtfertigkeit umherziehender Landsknechte, oder die Tücke fremder Schwarzkünstler, welche der Sage nach im Gebirge Edelsteine ausspähten, die Sinne und Einbildungen einfältiger hoffärtiger Bauersleute geäfft und bethört, indeß erinnerte der Rentschreiber sich doch dunkel von Heirathen kaiserlicher und königlicher Prinzen mit Handwerkstöchtern oder Landmädchen einmal etwas gehört zu haben und konnte Gleiches für die so anmuthige Margarethe nicht auch einem, bei den kriegerischen Aussichten sich verbergenden, vornehmen Mann eingefallen sein, dieser aber, als ein Bekannter des regierenden Freiherrn, dessen Ungenade gegen den, wenn auch früheren, unbewußten Nebenbuhler bewirken? — Vorläufig wurde also mit Anstellung von Aufpassern sich begnügt. Wie diese nun meldeten der große Leuchter*) sei als ein Irrwisch zerstoben, und zugleich zahlreiche heimliche Feinde der Scholzischen Eheleute noch mehrere Materialien zu einer Denunciation geliefert, reichte diese Herr Habakuk dem Amte ein, welches in seinen höheren Mitgliedern aus ihm selbst, dem Hauptmann und einem Canzelist bestand, der, als rechtsgelehrter Beisitzer, in der Schreibstube eines Prager Advokaten seine Studien gemacht hatte. War nun auch die Verhaftung beider Ehegatten beantragt, mußte der Rentschreiber zu seinem großen Verdruß sich doch dahin überstimmt sehen, das Weib, als der Flucht nicht verdächtig, einstweilen frei zu lassen.

Am folgenden Morgen wurde der Scholz abgeführt und Hans, der ihn durchaus nicht verlassen wollte, zurückgestoßen, müßte sich begnügen entfernt zu folgen. Als der Weg zurückgelegt, für den Gefangenen das Thor der Veste sich öffnete, eilte er zwar herbei mit eingelassen zu werden, indeß durch abermalige Mißhandlungen fortgetrieben, umging er nun unter dem Schutz der Bäume die Burg in der Hoffnung doch vielleicht an einem Fenster den Scholzen sehen, um wenigstens den Trost bringen zu können, daß dieser noch lebe. Aber nicht genug vergeblich endlich rückkehren zu müssen, fand er bei seiner Ankunft sogar einen womöglich noch mehr zerrütteten Zustand.

Hatte nämlich auch von ihrem gänzlich betäubten Manne die Scholzin keinen Aufschluß über ein verschuldetes Vergehen erlangen können, war von den Schergen doch von nichts als Hängen, Köpfen und Rädern geschrieen worden, auch das damalige Gerichtsverfahren, nach welchem der Angeklagte ohne alles Weitere als Schuldiger galt, bis in die kleinste Hütte bekannt, endlich stand der so sehr gekränkte Rentschreiber als ein unerbittlicher Richter da. Hiernach erschien es rathsam eiligst für sich zu retten, was zu retten war, daher in möglichster Heimlichkeit das Weib alles, was an Vorzüglichem etwa vorhanden, zusammen schaffe, um es zu ihren Verwandten zu bringen. Vor deren Dorf befand sich ein grade etwas angelaufener Bach und die abgewartete Dämmerung, nebst der Ungeschicklichkeit des in Hans Abwesenheit genommenen Fuhrmanns, ließen diesen in der Mitte des Flusses umwerfen, aus welchem er zwar die Scholzin und sich mit Wagen und Gespann brachte, als aber die Erstere aus der Betäubung des Falles zur Besinnung kam, war die gesammte Ladung verschwunden. Nachdem sie in der Verzweiflung einige Mal an dem Ufer auf und abgelaufen, blieb nichts als die Rückkehr nach Hause übrig, wo Erkältung und Aerger sie auf das Krankenbette warfen. Hier, selbst von den Verwandten gemieden, gelangte sie zu der Reue, durch Hochmuth und Habsucht die höchsten Güter der Erde, Liebe und Freundschaft, von sich gewiesen, und die Stieftochter, jetzt ihre unermüdete, sorgsamste Pflegerin, unter bittern Kränkungen verfolgt zu haben. Vielfach wiederholend die Bitte um Verzeihung mit dem Auftrage, auch den Vater anzugehen alles Geschehene zu vergeben und zu vergessen, brach unter Segenswünschen für Alle das weich gewordene Herz. Der Frau war wohl. Auch noch Armuth, niemals gekannt, hätte sie nicht ertragen und wohl gar zum Verrath an sich selbst verleiten können, ferner blieb sie der Schmach enthoben ebenfalls als Arrestantin fortgebracht zu werden, welches sofort mit ihrer Genesung geschehen wäre, indem auf die Nachricht von dieser der Rentschreiber nur wartete, um anzuzeigen, daß die Mitverklagte das dem Gericht schon im voraus Verfallene entfremdet habe.

(Beschluß folgt.)

*) Einer brennenden Strohgarbe ähnliche electrische Erscheinung.

Gemeinnütziges.

Es haben sich schon wiederholt Fälle ereignet, in denen der Genuß von mit giftigen mineralischen Substanzen vermischtem Mehle der Tod herbeigeführt wurde.

Zur Entdeckung solcher mineralischer Substanzen im Mehle empfehlen nun Caillelet und Lasaigne in den Annales de hygiène publique et de Médecine légale, 1858, Janvier, das Chloroform. Die Mehrzahl der zur Verfälschung des Mehles verwendeten mineralischen Stoffe sind nemlich nicht allein in Chloroform unlöslich, sondern besitzen zugleich auch eine bedeutend größere Dichtigkeit, als das letztere. Diesen Umstand benützte Caillelet, um durch ein eben so sinnreiches als einfaches Verfahren die Beimischung selbst der allergeringsten Mengen mineralischer Stoffe zum Mehle zu ermitteln. Da die Dichtigkeit der verschiedenen Mehlarten viel geringer ist, als jene des Chloroforms, so versteht sich von selbst, daß eine Scheidung der dem Mehle beigemischten mineralischen Substanzen, welche schwerer sind als das Chloroform, in dieser Flüssigkeit leicht vor sich geht.

Es ist dieser Vorgang gewissermaßen ein mechanischer, in dem die mehligen Theile sich über das Chloroform erheben, während die dem Mehle fremden mineralischen Stoffe sich zu Boden senken, und das Chloroform die mittlere Schicht zwischen beiden einnimmt. Man bedient sich zur fraglichen Untersuchung einer Röhre aus Glas oder Krystall von 3 Centimeter Umfang, und 15 bis 20 Centimeter Länge, welche man hermetisch verschließt, um das Chloroform mit dem zu untersuchenden Mehle innigst zu vermischen. Fünf bis zehn Grammen (1 Gramm ist gleich 16 Gran) des verdächtigen Mehles werden in die Röhre gegeben, und darauf so viel Chloroform zugegossen, bis die Röhre voll ist; alsdann wird letztere verschlossen (was mit einem dichtschließenden Korkstöpsel geschehen kann), und eine Zeit lang umgeschüttelt. Läßt man die Röhre nun längere oder kürzere Zeit, je nach der Temperatur des Ortes, ruhig stehen, so geht die oben beschriebene Scheidung vor sich. Durch dieses einfache Verfahren hat **Caillelet** die geringsten Mengen von arsenigter Säure, fein gepulverten Alaun und verschiedene andere mineralische Substanzen, welche dem Mehle beigemischt waren, entdeckt. Die weitere Untersuchung der durch das Chloroform von dem Mehle abgeschiedenen Substanzen geschieht selbstverständlich nach den gewöhnlichen Regeln der Chemie. — **Conferatur** Medizinische Neuigkeiten für praktische Aerzte. 8ter Jahrgang, Nr. 12.

Da nur Wenige sich im Besitze der genannten wissenschaftlichen Monats- und Wochenblätter befinden, so hielt ich es für gemeinnützig, obige Mittheilung dem größeren Publikum in einem vielgelesenen Blatte zu übergeben.

Dr. Weigel.

Liebhabern der Seidenraupen

zur Nachricht: „daß die im hiesigen Armenhause gepflegten Seidenraupen jetzt anfangen, sich einzuspinnen.“

Schreiberau, den 24. Juli 1858.

Heute Vormittag um 11½ Uhr starb nach einem nur dreitägigen Krankenlager der Inspektor des hiesigen Rettungs-Hauses, Herr Prediger Heinrich Gustav Rudolph. Seine Beerdigung wird Donnerstag, den 29. Juli, Nachmittags stattfinden. Die hohen Verdienste des Entschlummerten um unser Rettungshaus sind hinlänglich bekannt.

Aus dem Iserthal. — Gestern den 21. h. feierte in Gebhardsdorf der „Missions-Hülfs-Verein am obern Queis“ sein 8tes Missionsfest. Von Nah und Fern hatten sich viele Theilnehmer, unter ihnen mehrere Kirchenpatrone, einige zwanzig Geistliche und eben so viele Lehrer zur Festfeier, die vom herrlichsten Wetter begünstigt war, eingefunden. — Gegen 10 Uhr bewegte sich der Festzug, nachdem der Herr Kirchenpatron, Freiherr von Uechtritz-Fuga, in der Pfarrei, woselbst die Geistlichkeit, sowie die Jünglinge und Jungfrauen der Kirchfahrt sich versammelt hatten, eingetroffen, unter Glocken-Geläut und den Klängen der schönen Choralmelodie: „Ein' feste Burg ist unser Gott! 2c. 2c.“ zum festlich geschmückten Gotteshause, in welchem die mächtigen Akkorde des trefflichen Orgelwerks die Kommenden begrüßten und die Herzen zum Himmelsvater emporhoben. — Das Morgenlied, die Liturgie, letztere abgehalten von Herrn Ortsgeistlichen Zürn, und die treffliche Festmusik, geleitet und ausgeführt durch den dortigen verdienstvollen Herrn Kantor Opitz unter Mitwirkung der Chorschüler, Choradjuvanten und der anwesenden Lehrer, bereiteten in Verbindung mit dem schönen Hauptliede würdig auf die Festpredigt, gehalten vom Herr Oberpfarrer Gamper aus Marklissa, in welcher derselbe in seiner anerkannt gediegenen, herzlichen und ergreifenden Weise über Offenb. Joh. 2. v. 19 predigte, vor. Obschon drückende Hitze ermattend wirkte, folgten doch alle Zuhörer dem Festredner mit der gespanntesten Aufmerksamkeit. Und, daß sein Wort nicht vergeblich gewesen, beweiset der sehr reichliche Ertrag der Collecte, die, nachdem Herr Pastor Borrmann den „Bericht“ erstattet und hierauf der Gottesdienst durch Herrn Pastor Goebel mit Collecte, Gebet und Segen geschlossen worden war, an den Kirchthüren und Kirchhofsthoren eingesammelt ward und die mehr als das Doppelte anderer ähnlicher Einsammlungen betragen hat. — Außerordentlich angenehm hat es namentlich die vielen Fremden berührt, daß die Kirchgemeinde von Gebhardsdorf in Verbindung mit dem Herrn Kirchenpatrone sich so angelegentlich und opferfreudig bei diesem Feste betheiligt hat. Beide haben Anderen ein schönes Vorbild zur Nachahmung gegeben! —

Erdmannsdorf, den 24. Juli.

Heute wurde hier am Nachmittage der erwachsene Sohn der Wittwe Walter durch den Gehilfen des gymnastischen Künstlers Heinz, Namens Riek, unvorsichtiger Weise vermittelst eines Pistolenschusses getödtet. Der Verunglückte wurde durch den Ladestock oder den Pfropfen (noch nicht ermittelt) am Kopf getroffen.

Die Listen des hiesigen Mineral-Bades weisen 91 Gäste nach, wovon 42 zur vollen Kur.

Hirschberg, den 26. Juli 1858.

Die Bade-Verwaltung.

Familien-Angelegenheiten.

4776. Todesanzeige.

Nach jahrlangen, schweren Leiden entschlummerte sanft Mittwoch den 21. Juli, Abends um 11 Uhr, unser geliebter Gatte, Bruder und Schwager, der Partikulier Wilhelm Liebscher. Mit dieser schmerzlichen Anzeige verbinden wir unsern innigen Dank für die vielen Beweise herzlicher und ehrender Theilnahme, die sich nicht nur während der Krankheit des selig Entschlafenen, sondern auch bei dessen Beerdigung kund gegeben haben. Die Hinterbliebenen.

Hirschberg. Schmiedeberg.

4782. Verwandten und Freunden die traurige Anzeige statt besonderer Meldung, daß es heut Vormittag 10 Uhr dem unerforschlichen Gott gefiel, uns unsere liebliche Selma, in Folge der Bräune durch den Tod zu entreißen und in den Himmel einzuführen.

Ein Herz, das erst 1 Jahr 9 Monat schlug,
Aber! geliebt zu sein wars alt genug.

Seiffersdorf (Kr. Schönau), d. 24. Juli 1858.

Förster Hertwig, Frau und Kinder.

4762. Den am 21. d. Mts. früh 5¾ Uhr in seinem 19ten Jahre nach schweren und großen Leiden erfolgten Tod unseres herzlich geliebten Sohnes, des Secundaner Wilhelm Mang, erlauben wir uns — um Theilnahme bei dem uns getroffenen so sehr harten Schlage — bittend, allen Freunden ergebenst anzuzeigen.

Hohenfriedeberg, den 21. Juli 1858.

Post-Expediteur Mang und Frau.

4760. Am 13. Juli starb an Lungenlähmung unsere innigst geliebte Mutter und Schwiegermutter, Frau Johanne Caroline Wehner, geb. Bär, des Benjamin Wehner, gewesenen Gartenbesitzers und Handelsmannes in Neu-Gebhardsdorf, hinterlassene Wittwe, in dem Alter von 54 J. 4 M. 10 T. Unerwartet wurde sie schon nach 9 Wochen im Tode mit unserm theuren vorangegangenen Vater vereinigt. Ihr thätiges Leben war ein beständiges Opfer der Liebe und Treue für den guten Vater und für uns, ihre Kinder.

Ruhe sanft! Für Deine Lieb' und Treue
Weint Dir unser Auge Dank,
Dank für Deines Beispiel's Weise;
Aus des Herzens tiefem Dank
Unverlöschlich leuchtet mild
Durch das Leben uns Dein Bild.
Unsre Liebe trägt zu sel'gen Höhen
Uns Dir nach, wo wir uns wiedersehen!

Emilie Schenkendorf, geb. Wehner,
Gustav Wehner in Marklissa,
Louise Dietrich, geb. Wehner,
Julie Wehner,
} als Kinder.

Eduard Schenkendorf in Greiffenstein-Neundorf,
Hermann Dietrich in Marklissa,
} als Schwiegersöhne.

4819. **Denkmal der Liebe**

am einjährigen Todestage unseres unvergeßlichen Söhnchens

Friedrich Wilhelm Raupach

aus Flachenseiffen.

Gestorben den 27. Juli 1857 in dem Alter von 4 Jahren und 7 Monaten.

Das Bäumchen, dessen Blüthe
So lieblich uns ergötzt,
Wurd' schnell durch Gottes Güte
In's Paradies versetzt!

Wenn auf die Blüthen, die das Leben schmückten,
Ein grauser Sturm vernichtend niederfährt,
Sind Freuden, die uns innig hier beglückten,
Nicht schmerzlicher Erinnerung noch werth?

Er ist nicht mehr! der Sohn von seltner Güte!
Der uns in Liebe ach! so oft umfangen!
Heut blutet uns auf's neu das Herz und das Gemüthe,
Da uns ein schweres Jahr vergangen.

Und alles Sinnen, Trachten, Fragen,
Es löset ja des Himmels Fügung nicht;
Ein Lebenstrost will nur allein uns tagen:
Er war so gut — ihm ward des Himmels Licht.

Ja diesen Trost, ihn rufet uns so gerne
Ein Jeder, der ihn kannte, hier uns zu;
Wir blicken segnend in des Himmels Ferne
Und gönnen ihm die ew'ge Freud' und Ruh'!

Nicht fordern wir, den innig wir geliebet,
Den früh Verlorenen vom Schöpfer hier zurück;
Denn ihn umgiebet jetzt des Himmels Frieden
Und nicht des Erdenseins vergänglich Glück!

O Wonne! wenn wir Dir einst dort begegnen
In der Verklärung, unschuldsvoll und rein,
Dann werden wir mit Dir den Rath des Höchsten segnen,
Der uns hier schien die dunkle Nacht zu sein!

Gewidmet von den trauernden Eltern:
dem Bauergutsbesitzer Ehrenfried Raupach nebst Frau,
und Hermann Raupach, als Bruder.

4821. Vorläufige Anzeige.

Cirque Olympique von L. Götze

wird nächstens in Hirschberg eintreffen und Donnerstag seine erste Vorstellung in der höheren Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur in einem dazu erbauten und gedeckten Circus auf dem Schießhausplane zu geben die Ehre haben. — Das Nähere durch die Anschlagzettel.

Literarisches.

Reisehandbuch für Badegäste und Lustreisende.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen, und vorräthig bei **Ernst Nesener** in **Hirschberg:**

Warmbrunn und das Hirschberger Thal nebst seinen Umgebungen.

Mit 7 Ansichts-Panoramen. Von Dr. Reinh. Döring. Der böhmische Theil des Riesengebirges, namentlich die Gegend um Hohenelbe und Johannisbad, ist hier zum erstenmale ausführlich behandelt.

Zweite ergänzte und vermehrte Ausgabe. Preis brochirt 20 sgr., cartonirt 22½ sgr. (Verlag von Ad. Bänder in Brieg.) 4766.

4812. Soeben ist bei Fr. Brandstetter in Leipzig erschienen und in der **M. Rosenthal**'schen Buchhandlung in **Hirschberg** zu haben:

Praktisches grammatikalisches Wörterbuch der deutschen Sprache.

Ein Rathgeber

für Diejenigen, welche ohne Kenntniß der grammatikalischen Regeln richtig sprechen und schreiben wollen.

Mit besonderer Rücksicht auf den richtigen Gebrauch des Dativ's und Accusativ's, oder der Wörter: **mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den** 2c.

In alphabetischer Ordnung durch Tausende von Beispielen aus dem praktischen Leben erläutert.

Nach
Adelung, Becker, Campe, Grimm, Heinsius, Heyse u. A.
bearbeitet von
P. F. L. Hoffmann.
Dritte verbesserte Auflage.

33 Bogen in Taschenformat mit scharfer Schrift auf Maschinenpapier gedruckt.

Preis: Geheftet 12 Sgr., Gebunden 15 Sgr.

(Nebst Beilage.)

4787. Durch Appun's Buchhandlung in Bunzlau ist zu beziehen:

Vier Lieder aus dem Buche „Königin Louise" für 1 Singstimme mit Begleitung des Pianoforte, componirt von E. Tauwitz. op. 41. 1. Ehegebet. 2. Thränen im Sonnenglanz. 3. Trost der Liebe. 4. Minnedank.

Der Gesangfreund findet hierin vier Lieder, deren Texte aus der, jedem Preußen zu empfehlenden Gedichtsammlung „Königin Louise" entnommen sind. Die Kompositionen athmen durchweg Empfindung und Innigkeit und sind nicht oberflächlich behandelt, namentlich zeichnen sich Nro. 1 u. 4 an Gehalt aus. Wir empfehlen daher dieses Liederheft allen Gesangfreunden, die Ausstattung ist anständig und der Preis von 12½ Sgr. billig zu nennen.

Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich** und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
[3662.] in Braunschweig.

4598.

Schlesisches Gesangfest in Goldberg,

Sonntag und Montag, den 1. und 2. August d. J.

Auf die Einladung des hiesigen Männergesang-Vereins zu einem **schlesischen Gesangfest** in **Goldberg** haben

circa 900 Sänger

in freundlichster Weise ihr Erscheinen und ihre Mitwirkung bei der Aufführung der Festgesänge zugesagt. Am 1. Festtage kommen **Massenchöre,** zum Theil mit Instrumental-Begleitung, und **Gesänge einzelner Vereine,** zum Vortrage. Am 2. Festtage findet **Vocal- und Instrumental-Concert** in **zwei großen Aufführungen** statt. Die Instrumentalmusik am zweiten Tage hat Herr Musikdirektor **B. Bilse** aus Liegnitz übernommen.

Das Nähere besagen die Programms.

Billets sind hier zu haben bei den Herren Kaufleuten **Geisler** am Markt, **Müller** am Oberthor, **Namsler** am Sälzerthor, **Pohl** am Niederthor, **Strauß** am Markt. Desgleichen bei Herrn: Kaufmann und Gasthofbesitzer **Günther** in Hirschberg, Herrn Buchhändler **Appun** in Bunzlau, Herrn Buchhändler **Holäufer** in Löwenberg, Herrn Buchhändler **Krumbhaar** in Liegnitz, Herrn Kaufmann **Müller** in Haynau, Herrn Kaufmann **Schenk** in Jauer und Herrn Destillateur **Weeber** in Schönau.

Zu diesem Feste ladet ganz ergebenst ein:

Das Comité des schlesischen Gesangfestes in Goldberg.

Goldberg, im Juli 1858.

4775. Das auf dem Neumarkte zu Warmbrunn aufgestellte

Kunst-Kabinet aus Paris

bleibt noch zur Schau bis zum 31. Juli ausgestellt und ist täglich von früh 9 Uhr bis Abends ¼8 Uhr zu sehen.

A. Wranitzky.

4676.

Einladung.

Viele Verehrer und Freunde des abgegangenen, hochverehrten Herrn Pastor Hesse sind gemeint, demselben ein sinniges Andenken zu widmen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich in diesem Sinne zur allgemeineren Theilnahme an diesem Liebeswerk ergebenst einzuladen, und bittet die Beiträge bald an ihn gelangen zu lassen.

Seiner Zeit wird mit dem Zeichen der Verehrung auch das Namensverzeichniß der Theilnehmer (versteht sich ohne Angabe des Beitrages) beigegeben, so wie überhaupt Bericht erstattet werden.

Bettauer.

Beiträge zum Kirchenjubilaeum.

Dritte Nachricht.

1.) Durch Herrn Kaufmann Gebauer: 1) d. 18. Juli von Herrn Bauergutsbesitzer Gottlob Scholz in Cunnersdorf 1 rtl.; 2) am 22. Juli von Herrn Goldarbeiter Oertel hier 10 rtl. — **2.)** Durch Herrn Apotheker Dausel: 1) von Frau Bürgermeister Hertrumpf in Görlitz 2 rtl.; 2) verwittw. Frau Coffetier Menzel 1 rtl.; 3) Herr Handelsmann Heering 5 rtl. — **3.)** Durch den Unterzeichneten: 1) den 15. Juli von Herrn Kontroleur Schumm 2 rtl.; 2) den 16. Juli Ungenannte 4 rtl.; 3) vom Gartenbesitzer Conrad in Straupitz 5 sgr.; 4) d. 19. Juli von Herrn Pastor Hesse 5 rtl.; 5) den 19. Juli von Herrn Major von Unruh 10 rtl.; 6) den 19. Juli von Herrn Kreis-Steuer-Einnehmer Harting 1 rtl.; 7) den 21. Juli von Fräulein Baumann, erste Gabe, 5 sgr. Summa: 41 rtl. 10 sgr. Dazu Bestand: 378 rtl. 8 sgr. 3 pf. Gesammt-Summa: 419 rtl. 18 sgr. 3 pf.

Hirschberg, den 26. Juli 1858.

Das Comitee zur Feier des Kirchenjubilaeums.

J. A. Werkenthin, Pastor.

4759. Zur ordentlichen General-Versammlung werden die Herren Actionaire auf den

27. August d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in die Behausung des Herrn Kaufmann Spohrmann in Bolkenhain, unter Hinweisung auf die §§. 17 und 18 des Statuts, ergebenst eingeladen.

Gegenstand der Berathung: Rechnungslegung pro 1857, Decharge-Ertheilung derselben und der pro 1856, und Neuschüttung der Chaussée-Strecke von Möhnersdorf bis Hohenfriedeberg. Freiburg, den 22. Juli 1858.

Das Direktorium.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr.

Zum Vortrag liegen vor: Abschrift der Kreistags-Verhandlung vom 24. Novbr. 1857. — Antrag 8 Thlr. 20 Sgr. Graspacht und 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Zwingerpacht pro 1858 in Ausfall zu stellen. — Abänderung des §. 21 der Feuerlösch-Ordnung. — Rückäußerung der Sparkassen-Dep. betr. einige Abänderungen im Sparkassen-Statut. — Schreiben der Vorstände des germanischen Museums. — Gesuch um Benachrichtigung wegen Verpachtung der Rathswaage. — Licitations-Verhandlung über Verpachtung der Zwingerparzellen. Harrer, St. d. V.

Hirschberg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2592. Nothwendiger Verkauf.

Die dem Coffetier Robert Schönfeld gehörigen, sub Nr. 45 zu Warmbrunn, neugräflichen Antheils, und Nr. 11 daselbst, altgräflichen Antheils, belegenen Grundstücke, genannt „Gasthof zum weißen Adler“, bestehend aus einem Wohnhause mit angebautem Wasserhause und neuem Nebengebäude, nebst Stallungen, Remisen, zwei Wasserbädern, einer neu erbauten Anstalt für warme Bäder, Garten, einem großen Gartensaal nebst Kegelbahn, und mehreren Gartenhäusern, gerichtlich abgeschätzt auf 15196 Rtlr. 16 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. November 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Richter an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer Nr. 1. subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Hirschberg, den 13. April 1858.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4605. Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen der Kaufleute Härtter & Waldmann zu Freiburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 4. Septbr. 1858, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Term. Zimmer No. 3 unseres Geschäfts-Lokales anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten — oder vorläufig zugelassenen — Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen. Schweidnitz, den 12. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses. gez. Wenzel.

4771. Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, die vakante Organistenstelle an der hiesigen evangelischen Kirche zu besetzen und mit derselben eine Lehrerstelle an der Elementarschule zu verbinden. Der Gehalt derselben ist auf 250 rtl. jährlich festgestellt worden. Qualifizirte Bewerber wollen ihre Zeugnisse bis zum 15. August bei uns einreichen.

Lauban, den 20. Juli 1858.

Der Magistrat.

4774. Aufforderung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Constantin Alexander Leupold zu Freiburg ist zur Anmeldung der Forderung der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 8. Septbr. c. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 29. Mai bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf Mittwoch den 15. September 1858,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Thiele im Termins-Zimmer No. 3 unseres Geschäfts-Lokales anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Burkert, Tautz und die Justiz-Räthe Haberling, Koch und Cochius zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schweidnitz, den 8. Juli 1858.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

4781. **Vieh-Auktion.**

In dem Gehöfte des verstorbenen Bauergutsbesitzers Carl Tschirch zu Rengersdorf werden Montag den 2. August, von Vormittag 9 Uhr ab, ein Pferd, (brauner Wallach, 5 Jahr alt), drei Zugochsen, ein Stier, Ochse, sechs Nutzkühe, mehrere Stück Jungvieh und einige Ziegen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Neumann.

Rengersdorf a. Q., den 25. Juli 1858.

4732. **Holzverkauf.**

Im Forstrevier Rodeland, bei Ketschdorf, sollen am 2. August, von früh 9 Uhr ab, folgende Hölzer gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden: 435 St. Lattenklötzer, 15 Stämme Bauholz, 11 Klftr. Scheitholz, 10 Klftr. Knüppelholz und 63¼ Schock weiches Astreißig. Der Verkaufstermin wird im Kalkhause zu Rodeland abgehalten.

Kommerzienrath Kramsta'sche Forstverwaltung.

Weiß.

4784. **Kern-Obst-Verpachtung.**

Auf dem Dominium Siebeneichen sollen sowohl bei dem Schloßhofe, als auch bei dem Hartha-Vorwerk
c. 300 Stück Aepfel-,
200 Stück Birnen-,
250 Stück Pflaumen- u.
6 Stück Nuß-Bäume
nebst dem darauf befindlichen Obst verpachtet werden.
Es ist hierzu ein Termin auf den 9. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Schloß dazu anberaumt, woselbst die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.
Pachtlustige werden hiermit eingeladen.
Siebeneichen, den 24. Juli 1858.
Das Dominium.

4664. Auf dem Dominio Dippelsdorf stehen noch zur Verpachtung: die Pflaumen, Birnen, Nüsse und Aepfel.

Zu verkaufen und zu verpachten.

4666. Eine gut eingerichtete Bäckerei in einem großen Kirchdorfe, nahe bei der Kirche, mit Obst- und Grasegarten, ist baldigst zu verkaufen oder zu verpachten. Dieselbe eignet sich auch zu jedem andern Geschäft. Das Nähere ist zu erfahren beim Schneidermeister Scharf in Harpersdorf bei Pilgramsdorf.

4667. **Zu verkaufen oder zu verpachten.**

In einem großen Dorfe zwischen Bunzlau und Löwenberg steht ein massiv gebautes Haus, in welchem schon seit einigen Jahren die Krämerei mit Erfolg betrieben worden ist, zu verkaufen oder zu verpachten. Dies Haus enthält 6 wohnbare Stuben, 6 Kammern, 2 Keller, Holzremisen und einen großen Bodenraum, einen Obst- und Grasegarten; vor dem Hause steht eine Plumpe und hinter dem Hause ist fließendes Wasser. Das Nähere ist zu erfahren bei dem
Steiger Meyer in Wenigrackwitz bei Löwenberg.

4686. Die Freihäuslernahrung sub No. 48 in Nieder-Kunzendorf, Kreis Bolkenhain, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

4755. **Zu verkaufen oder zu verpachten.**

Die Gassenschmiede in Erdmannsdorf, mit circa 12 Scheffel Acker, ist zu verkaufen oder zu verpachten, und mit oder ohne Ernte zu übernehmen. Das Nähere beim
Pferdehändler Schneider in Hirschberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4818. **Zur Besorgung der neuen Zinscoupons der Preuß. 4½ % Staatsanleihen vom Jahre 1850 und 1854 empfiehlt sich Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

4792. **„Auf Wiedersehn!"**

Ein herzliches Lebewohl allen Freunden bei ihrem plötzlichen Abzuge nach Keulendorf bei Kostenblut sagen
die Familie Klingner.
Prausnitz den 25. Juli 1858.

4733. Spazier- und Reise-Fuhren, ein- und zweispännig, sind zu bekommen bei
J. C. Völkel. Auen- und Hospitalgassen-Ecke.

4757. **Meine werthen Kunden bitte ich, fernere Aufträge wieder an mich zu richten, da ich mein Geschäft nur allein und für meine Rechnung führe.**
Schmiedeberg, im Juli 1858.
W. Kronenberg, Fournirschneider und Maschine-Besitzer.

4778. **Wohnungs-Veränderung.**

Mit der ergebensten Bekanntmachung, dass ich jetzt Langstrasse beim **Kaufmann Herrn Friebe** wohne, verbinde ich zugleich für das mir zeither bewiesene Vertrauen meinen ergebensten Dank, und ersuche meine hochgeehrten Gönner auch fernerhin um Ihr gütiges Wohlwollen, mit der Versicherung, dass ich das in mich gesetzte Vertrauen jederzeit rechtfertigen werde.
Hirschberg, im Juli 1858.
A. Werft, Kleidermacher für Herren.

4652. **Nicht zu übersehen.**

Einige 20 Scheffel Acker, in Parzellen zu 6 Scheffeln, sind auf dem Wege nach dem Hausberge und nach dem Helikon zu, zu Michaeli zu verpachten und das Nähere zu erfragen auf der Rosenau im ehemals Ruht'schen Gute bei Frau A. v. Mülbe. Auch sind daselbst einzelne Stuben, oder auch 3 zusammenhängende nebst Zubehör zu Michaeli zu vermiethen.

4796. Um den vielfachen Wünschen aus meiner lieben Heimath zu genügen, zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich heute wieder zurückgekehrt bin und von jetzt ab wie früher mein Geschäft als Commissionair und Concipient betreiben werde, und empfehle ich mich daher nochmals zur Anfertigung von schriftlichen Aufsätzen **aller Art,** als: Abschriften, Anzeigen, Berichten, Beschwerden, Bittschriften, **Briefen,** Eingaben, Gesuchen, Punktationen, Quittungen, **Rechnungen, Reklamationen,** Vergleichen, Vorstellungen u. s. w., gleichzeitig empfehle ich mich zur Vermittelung von Geld-, Kauf- und Verkaufsgeschäften und Uebernahme von Aufträgen aller Art, und bemerke ich noch, daß ich fast alle Tage beim Schuhmachermeister Herrn Herrmann in Sagan, Brüderstraße Nr. 27 von früh 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr zu sprechen bin.
Hermsdorf bei Sagan, den 24. Juli 1858.
Leopold Gramm,
conc. Commiss. und Concipient für den Saganer Kreis.

4780. Ein ganz unbemittelter aber sehr rechtlicher Vater, wünscht seine drei gesunden aber mütterlich verwaisten Kinder, einen Knaben von Neun und zwei Mädchen von Vier und Sieben Jahren an Pflege-Eltern zu übergeben, da Derselbe nicht im Stande ist, seine armen Kinder zu ernähren, sucht daher edle Menschenfreunde, die sich ihrer annehmen wollen. Auskunft darüber ertheilt der Werkführer Herr Kollmann in Warthau bei Bunzlau und Frau Caroline Scoda in Friedeberg a. Q.

*

4770. Indem ich mich beehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich mit hoher Genehmigung hierorts eine

Privat = Leih = Anstalt

errichten und dieselbe zum 1. August c. eröffnen werde, erlaube ich mir diese Anstalt dem allseitigen Wohlwollen zu empfehlen und mache auch noch gleichzeitig bekannt, daß obige Anstalt auch noch verbunden ist mit einem

Agentur = und Commissions = Geschäft,

behufs Uebernahme von Aufträgen, Vermittelung von reellen Geschäften aller Arten, Kauf und Verkauf, sowie Verpachtung von Grundstücken jeder Größe und Anfertigung schriftlicher Arbeiten. Indem ich die gewissenhafteste Ausführung der mir übertragenen Geschäfte und die strengste Verschwiegenheit hiermit versichere, bemerke ich nur noch, daß mein Geschäftslokal sich im Aufseher Springer'schen Hause befindet und ich mit Ausnahme von Dienstag und Freitag, an welchen Tagen ich in Gottesberg anwesend, jederzeit anzutreffen bin.

Ober = Waldenburg. **C. G. Ruscheweih**, conceß. Commissionair und Concipient.

4636.

Geschäfts = Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß ich im Hause des Herrn Rechtsanwalt Aschenborn, lichte Burgstraße Nr. 201/2, unter der Firma:

A. P. Menzel,

ein Droguen=, Material= und Farbewaaren=Geschäft

errichtet habe.

Dasselbe der Beachtung eines hochgeehrten Publikums empfehlend, versichere ich, daß ich das mir geschenkte Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung zu rechtfertigen mich bemühen werde.

Hirschberg im Juli 1858. **A. P. Menzel.**

Die Kölnische Feuerversicherungs=Gesellschaft „Colonia"

versichert sowohl Immobilien als Mobilien jeder Art, namentlich auch Vieh, sowie Ernten in Scheunen und Schobern, gegen feste Prämie.

Ihre Garantie=Mittel belaufen sich auf mehr als fünf und eine halbe Millionen Thaler Preuß. Cour.

Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit, Versicherungs=Anträge entgegen zu nehmen und ist für deren akkurate und prompte Erledigung stets besorgt.

Hirschberg, den 12. Juli 1858. **Julius Hoffmann.**

4768.

Die Leipziger Feuer = Versicherungs = Anstalt,

begründet im Jahre 1819,

für den **Königl. Preußischen Staat concessionirt** und von der Königl. Rentenbank zur Uebernahme rentepflichtiger Grundstücke ermächtigt, übernimmt zu **billigen festen Prämien** Versicherungen gegen Feuersgefahr, sowohl in Städten, wie auf dem Lande, auf **Gebäude, Mobilien, Waaren, Vieh, Erntebestände** **2c.**, ohne daß jemals eine Nachzahlung geleistet werden darf.

Zur bevorstehenden Ernte erlauben sich Unterzeichnete, dieses Institut, welches sich schon seit einer langen Reihe von Jahren des allgemeinsten Vertrauens erfreut und sich dasselbe auch stets zu erhalten wissen wird, **namentlich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Ernte= und Viehbestände** bestens zu empfehlen.

Bei Gebäude=Versicherungen ist die Anstalt bereit, **das Interesse der Hypothek=Gläubiger** für den Fall eines Brandschadens aufs vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung sie die geeignetsten Bestimmungen getroffen hat.

Prospekte, Bedingungen und Antragsformulare werden gratis verabreicht und jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt von

F. W. Diettrich in Hirschberg, **H. Müssigbrodt** in Greiffenberg,
J. A. Börner in Lauban, **C. F. Hiersemenzel** in Landeshut,

Agenten der Leipziger Feuer=Versicherungs=Anstalt.

4783. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs vom 22. Juli c. warne ich Jeden vor Weiterverbreitung der ehrenrührigen, nachtheiligen angethanen Reden gegen den Heinrich Kosian aus Zobten und leiste Demselben hierdurch öffentliche Abbitte.

Siebeneichen, den 23. Juli 1858. Heinrich Kriebel.

4795. Die gegen den herrschaftlichen Vogt Hensel und die Gärtnertochter Christiane Knospe hieselbst verbreitete Verleumdung nehme ich in Folge schiedsamtlichen Vergleichs hierdurch zurück und erkläre dieselben für rechtliche Personen. Christiane Jäschke.

Schosdorf, den 24. Juli 1858.

4804. Ich bitte um baldige Einsendung der noch rückständigen Wittwenkassen-Beiträge. Lungwitz.

Verkaufs-Anzeigen.

4448. Eine gut eingerichtete Wassermühle mit 2 Mahlgängen nebst 28 Morgen 30 □Ruthen Acker und Wiese und 2 Obstgärten, in einem großen Dorfe hiesigen Kreises vortheilhaft gelegen, ist wegen anhaltender Kränklichkeit des Besitzers unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft dieserhalb ertheilt
Lauban. J. A. Börner, Agent und Commissionair.

4764. **Zu verkaufen**
eine Besitzung im Hirschberger Thale, die Gebäude neu und geräumig gebaut, Aussicht nach jeder Seite hin außerordentlich schön, Acker und Wiesen werden von 15 bis 72 Scheffel, welche sämmtlich direkt am Gehöfte liegen, nach Belieben dazu abgelassen; sämmtliches Inventarium und Ernte dabei. Anzahlung unbedeutend. Auskunft ertheilt Adr.: **A. Z. 27. post restante Hirschberg franco.**

4816. Meine Gartenstelle in Herischdorf, mit 56 Schfl. Acker und Wiesen, ist baldigst zu verkaufen, und kann bald übernommen und bezogen werden bei dem Besitzer
C. F. Pusch in Hirschberg.

4790. Eine massiv gebaute Schmiede mit Kramladen ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer selbst. Poischwitz No. 331.

4761. Folgende zum Nachlasse des Erbscholtisei-Besitzers Leuchtenberger gehörige, in Kaschbach, Reichenbacher Kreises, eine Stunde von Wüste-Waltersdorf, an der Reichenbach-Wüste-Waltersdorfer Chaussee gelegene Grundstücke:
1. Die Scholtisei Nr. 13 mit circa 66 Morgen Acker-, Wiesen- u. Gartenland, Brennerei, Schankgerechtigkeit, Wassermühle, Schmiede und Fleischerei, gerichtlich abgeschätzt auf 6172 Rthlr.;
2. Die Feldgärtnerstelle Nr. 14 mit circa 35 Morgen Acker- und Gartenland, gerichtlich abgeschätzt auf 1750 Rthlr.;
3. Die Feldgärtnerstelle Nr. 15 mit circa 17 Morgen Acker- und Gartenland, gerichtlich abgeschätzt auf 850 Rthlr;

beabsichtigen die unterzeichneten Erben mit Genehmigung des Königlichen Kreisgerichts zu Reichenbach, als Vormundschafts-Behörde der minderjährigen Miterben, zum Zwecke der Erbtheilung einzeln (mit Inbegriff der zu jedem Grundstück gehörigen Heu- und Getreide-Ernte) und die Inventarienstücke insbesondere an den Meist- und Bestbietenden
am 8. September d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, und an den folgenden Tagen in der Scholtisei zu Kaschbach zu versteigern.

Jeder Bieter hat eine Caution, und zwar:
1. bei der Scholtisei 600 Rthlr.,
2. bei der Stelle Nr. 14 200 Rthlr.,
3. bei der Stelle Nr. 15 100 Rthlr.,

baar oder in inländischen, coursfähigen Papieren, sofort zu erlegen.

Der Zuschlag hängt von der Genehmigung der Vormundschafts-Behörde ab.

Die Verkaufs-Bedingungen, die Taxen und die Hypotheken-Verhältnisse der Grundstücke können in dem Bureau des Königlichen Rechts-Anwalts Herrn Anspach in Reichenbach, so wie in loco Kaschbach eingesehen werden.

Kaschbach bei Reichenbach in Schlesien, am 21. Juli 1858.
Die Leuchtenberger'schen Erben.

4752. Krankheitshalber beabsichtiget Unterzeichnete das ihr gehörige Grundstück Nro. 130 b. zu Ober-Zirlau, nahe bei Freiburg, zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem, vor zwölf Jahren neu gebauten, massiven Wohnhause, worin sich 6 Stuben und schöner Keller, nebst übrigem Zubehör befindet, einem großen Hofraum mit einer Plumpe mit gutem Wasser, einem schönen Blumen- und Gemüse-Garten. Hierzu habe ich einen Termin auf den 15. August a. c. an Ort und Stelle anberaumt, wozu ich Kaufliebhaber einlade.
Beate Paul.

4772. Freiwillige Subhastation.
Montag, als den 2. August a. c., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen die beiden Grundbesitze des verstorbenen Chirurgus Müller zu Friedrichshöh, Kreis Löwenberg, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.
Der Zuschlag wird unter den drei Bestbietenden vorbehalten.
Alle anderen Bedingungen sind beim Gerberei-Besitzer Canter in Cunzendorf u. W. im Termin selbst zu erfahren.
Die Müller'schen Erben.

4813. Hausverkauf.
Das sehr geräumige Haus No. 102 auf der böhmischen Gasse zu Landeshut, enthaltend mehrere Stuben, ein schönes Gewölbe, großen Hausraum wo für zwei Wagen Platz und Stallung für drei Pferde, ist aus freier Hand zu verkaufen. Auch befindet sich ein Schlachthaus dabei. Das Grundstück eignet sich für einen Fleischer oder Lohnkutscher vorzüglich. Näheres bei dem Eigenthümer.

4817. **Eine Postille**
vom Jahre 1584 ist billig zu verkaufen: Kornlaube Nr. 58 bei Julius Levi.

Feinste Vanille-Chocolade in ½ ℔. Packeten, in Staniol, blauem Glanzpapier mit Silberdruck, d. ℔. 12 sgr.
Feine Vanille-Chocolade, ⅕ Tafeln, d. ℔. 10 sgr.
Chocolade ohne Gewürz, d. ℔. 12 sgr.
Wiederverkäufer erhalten 20 % Rabatt.
4814. **A. Scholtz,** lichte Burgstraße.

Landeshuter Leim-Fabrik.
Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, dass seit dem 9. Juli c. unsere Leim-Fabrik im Betriebe geht. Wir empfehlen unser Fabrikat den geehrten Herren Consumenten mit der festen Versicherung, dass dasselbe in Güte und Preis allen gerechten Anforderungen entsprechen wird, und dass alle geneigten Aufträge in jeder Ausdehnung prompt und reell effectuirt werden sollen.
Die schon aufgegebenen Bestellungen werden nach der Reihe ihres Einganges nunmehr vollzogen.
Fritzsche & Vogtherr.

Wanzen u. Motten sicher zu vertilgen.
Tinktur à Flasche 3 sgr. und 5 sgr. — bei Abnahme von 6 großen Flaschen Emballage frei — empfiehlt und garantirt
4738. **Rudolph Rolke.**
Breslau. Altbüßer Straße Nr. 19

4358. Zu meinem Bleich- und Wirkgeschäft, übernahm ich von einer der besten Fabriken

Baumwoll-Watten,

geleimt, in allen gangbaren Sorten und der schönsten Qualité, sowie ungeleimte zu Steppdecken, empfehle dieselben im Ganzen und Einzeln auf das Billigste, und gewähre Wiederverkäufern einen Rabatt. Auch lasse ich Steppdecken auf Bestellung anfertigen. **Eduard Schwantke am Burgthore,**

Hirschberg. neben der Salz-Niederlage.

Die Hohl- u. Tafelglas-Handlung von L. Brattke in Hirschberg

empfiehlt Bierflaschen, Biergläser, Bierkuffen (auch beschlagen) in verschiedener Form, Quartierfläschchen, Branntwein, Wein- und Wassergläser, Oelflaschen, Krausen, Lampenglocken und Cylinder, Wasserflaschen ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Desgleichen Goldleisten, Spiegelgläser und fertige Spiegel, auch werden Bilder schnell und billig eingerahmt.

Zur Saat ächten Probstheier Original-Roggen und Weizen,

wovon meine dasigen Freunde eine vorzügliche Qualité erwarten und

Stauden-Roggen,

den schon seit 3 Jahren in hiesiger Gegend viele meiner Freunde mit einem bedeutend günstigeren Erfolge als den „Probstheyer" anbauen, welcher pro Morgen nur 8—10 Metzen Aussaat erfordert, dünnschäliger von hellerer Farbe und um einen großen Theil billiger als der „Probstheier" ist — besorge ich auch dies Jahr wieder prompt und billigst. Letzterer Sorte ist eine zeitige Aussaat sehr förderlich und ich bitte daher recht bald um die gütigen Aufträge.

Hirschberg, äußere Schildauerstraße. **Wilhelm Scholz.**

4701. **Mantillen, Mäntelchen, Angora-, Diffel- u. Sammt-Jäckchen, Reifröcke, Stahl- u. Fischbein-Reifen empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen A. Gläser in Friedeberg a. Q.**

4791. **Holz-Verkauf.**

Ein Forst, circa 18 Morgen Fläche, gut gelegen zur Abfuhr, größtentheils Kiefern-, Bau- und Schneideholz, steht veränderungshalber unter soliden Bedingungen billig zu verkaufen; derselbe kann in drei Abtheilungen getheilt, auch im Ganzen verkauft und zahlungsfähigen Käufern bei mehrjähriger Schlagezeit überwiesen werden durch

Jungnitsch in Kunitz bei Liegnitz.

Pianoforte-Handlung von Franz Seiler jun.
in **Liegnitz** am Ringe **109,**

empfiehlt eine Auswahl Pianoforte, als:

Dresdener { Flügel,
Pianino,
Tafelform,
Harmonium, (vorzügl. zum relig. Gesange)

zu beliebigen Preisen gütiger Beachtung.

4807. **Baierschen Wasserrüben-Saamen,** direkt bezogene Originalwaare, vorzüglich schöner Qualité, so wie **ächten Erfurter** empfiehlt

Wilhelm Scholz, äußere Schildauerstraße.

Das berühmte Brönner'sche Fleckwasser

ist bei mir in Flaschen à 7½ Sgr. angekommen

Aecht persisches Insekten-Pulver und Tinktur,

ein sicheres Specificum zur Vertilgung allerlei Ungeziefers, in Flaschen à 5 Sgr. in frischer Sendung.

4785. **Carl Wm. George.** Markt Nr. 18.

4808. **Goldleisten in allen Breiten empfiehlt J. Rönsch, Glasermstr. Dunkle Burggasse.**

4683. Ein gut gebauter, offener und moderner Jagdwagen, nach Wunsch auch mit Halbverdeck, steht baldigst zum Verkauf im Schießhause zu Hirschberg.

Die Anstalt künstlicher Mineral-Wässer von E. Fick in Freiburg i. Schl.

liefert sämmtliche **Kur-** wie **Luxusbrunnen**, als: **Selter-Soda-Wasser ꝛc. ꝛc.**, stets frisch und von anerkannter Güte. Die Preise im Ganzen und Einzelnen billigst. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt. Die leeren Kisten werden zu den angesetzten Preisen zurückgenommen, die leeren Flaschen mit 1 Sgr. 4675.

1602. Mein großes Lager echt engl. Stahlfedern, von 6 Sgr. bis 1½ Rthlr. das Gros, in einigen 40 Sorten; Bremer Federposen, das ¼ Hundert von 1 Sgr. bis 15 Sgr., gut geschnittene Federposen, das Kästchen mit 25 Stück 5 bis 7½ Sgr., empfiehlt
A. Waldow in Hirschberg.

4626. **Sämereien jeglicher Art** sind vorräthig bei dem Unterzeichneten, namentlich sind zur jetzigen Saatzeit zu empfehlen: engl. Futterrüben, Wasserrüben, so wie Ackerspörgel und Klee. Bestellungen darauf beliebe man für Jauer und Umgegend dem dortigen Kaufmann Herrn Louis Pleßner aufzugeben, welcher nach meiner Ordre verkaufen wird.
Kunst- und Handelsgärtner J. G. Hübner
in Bunzlau.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, verspreche ich eingehende Aufträge sofort zu befördern, und werde bei Verausgabung der Sämereien dem Publikum reell und pünktlich zu Diensten stehen.
Jauer im Juli 1858. Louis Pleßner.
Wasserrübensaamen ist auf Lager. Der Obige.

4793. 34 Pfd. geräucherten Speck verkauft
der Gürtler Krebs in Kunnersdorf.

4773. Guten und frischen Wasserrüben-Saamen verkauft unter Garantie
der Kunstgärtner Krätzig in Hohenfriedeberg.

Poudre fèvre.

Eine Flasche Selterwasser für Neun Pfennige,
zur sofortigen leichten Bereitung, das Packet zu 20 Flaschen à 15 Sgr. **Carl Wm. George.** Markt Nr. 18.

4789. Die Schindeln auf dem Dache des Hauses No. 122 zu Herischdorf sind zu verkaufen; darauf Reflektirende können sich melden bei B. Schnorr,
wohnhaft bei Herrn Kantor Großer zu Warmbrunn.

Kauf-Gesuche.

3401. **Butter** in Kübeln kauft
Berthold Ludewig. Dunkle Burggasse.

4753. Ein gut zugerittener frommer Esel wird in Nro. 424 zu Schmiedeberg zu kaufen gesucht.

4690.

Himbeeren

kauft in jeder Quantität und zahlt die höchsten Preise
M. Landsberger, Destillateur in Löwenberg,
Laubaner-Straße Nr. 227.

Zu vermiethen.

4779. Eine schöne geräumige Stube nebst Küche und Kammer ist an einen ruhigen Miether bald zu vermiethen.
Näheres zu erfragen bei Hrn. E. Rudolph in Landeshut.

4748. Zwei Wohnungen, jede mit drei Stuben, Kabinets, Küche und dem dazu noch nöthigen Beigelaß, sind von Michaeli d. J. ab in dem Hause des Kreis-Gerichts-Raths Heß (Priestergasse) zu vermiethen, worüber nähere Auskunft giebt Fr. Troll.
Hirschberg, den 28. Juli 1858.

4815. Der erste Stock von 4 Stuben, mit allem Gelaß, und freundlicher Aussicht, ist zu vermiethen und kann zum 1. September bezogen werden bei C. F. Pusch,
vor dem Schildauer Thor.

4805. Zu vermiethen
sind in No. 25 zu Buchwald zwei Oberstuben, ohnweit des Parks gelegen, welche sich für Herrschaften eignen, die das Gebirge genießen wollen. Das Nähere in der Mühle zu Krummhübel bei E. Schmidt.

Personen finden Unterkommen.

4621. Ein praktischer Jurist sucht baldigst eine Stelle als Gehülfe eines Rechtsanwalts, Geschäftsführer einer Herrschaft, Rentmeister ꝛc. Offerten zu adressiren: **K. B. post restante Glogau.**

4788. Ein tüchtiger Wirthschafts-Vogt mit guten Zeugnissen versehen findet zum 2. Januar 1859 eine dauernde Stellung auf dem Dominium Parchau, Kreis Lüben.
Persönliche Meldungen nimmt bald an das
Gräflich v. Nostitz'sche Wirthschafts-Amt.
Auch finden hierselbst 3 Männer, als landwirthschaftliche Arbeiter mit Familie, Wohnung und nährende Beschäftigung.

4803. Ein Gartengehülfe, ein Lehrling und ein Hausknecht werden gesucht. Commissionair G. Meyer.

4799. Zwei Arbeiter zum Dreschen werden gesucht in der Färberei auf der Rosenau. Finger.

4797. Ein ältlicher Mann bedarf einer Wirthin aus bürgerlichem oder ländlichem Stande, die von mittlen Jahren, sanftem Character, unabhängig und kinderlos ist. Ein noch kleines Kind würde jedoch nicht stören. Es wird eine Caution von circa 1000 rtlr. verlangt, die sicher hypothekarisch eingetragen werden kann. Erklärende Offerten **sub B. B.** sind an die Expedition des Boten einzusenden.

Personen suchen Unterkommen.

4681. Ein sich noch in Condition befindender junger Mann, der die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, sucht zum 1. Oktober c. ein anderweitiges Engagement in einem Specerei-Geschäft.
Gefällige Anfragen werden unter der **Chiffre A. B. poste restante Haynau** erbeten.

4765. Eine Wirthschafterin, welche jeder größeren Haushaltung bei einem einzelnen Herrn oder zur Unterstützung der Hausfrau auf das Beste vorstehen kann, sucht ein baldiges Unterkommen. Nachweis in der Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

4769. Für mein Specerei-, Eisen-, Glas-, Porzellan-, Kurzwaaren- und Commissions-Geschäft suche ich einen Lehrling, der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sittlich und bescheiden ist.
Schmiedeberg. Otto Krause.

4704. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, das Specerei-Waaren-Geschäft zu erlernen, findet ein sofortiges Unterkommen.
Schmiedeberg. Julius Pusch.

4654. Einen Lehrling nimmt an
Hirschberg. E. Liebich, Tischlermeister.

Gefunden.

Ein zugelauf. schwarzer Hund kann abgeholt werden beim
4801. Fabrikspinner Schäfer in den Hälterhäusern.

4749. Es hat sich seit einigen Tagen ein schwarz und blau gefleckter Hund zu mir gefunden. Der rechtmäßige Besitzer kann denselben gegen Erstattung der Kosten binnen acht Tagen zurück erhalten.
Jannowitz, den 23. Juli 1858.
Wilhelm Mahn, Bauergutsbesitzer.

4756. Verloren.

Am Sonntage sind vom Rotherberge bis zur Grundmühle 2 neue Kinderstrohhüte mit blauem Bande verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselben gegen eine Belohnung in der Brauerei zu Buchwald abzugeben.

4754. Am Freitag den 16. Juli ist auf einer Partie nach Stonsdorf ein schwarztuchner Paletot wahrscheinlich in einen falschen Wagen gelegt worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der Post-Expedition in Hermsdorf am Kynast abzugeben. — Ebendaselbst wird gebeten, ein weißes, elfenbeinernes Opernglas, das am Mittwoch den 21. Juli zwischen der Spindlerbaude und dem großen Teiche verloren worden ist, gegen eine gute Belohnung abzuliefern.

4802. Verloren.

Es ist auf der Tour von Hirschberg über den Kreuzberg nach Erdmannsdorf ein Petschaft in Gestalt eines Pferdes mit grünem Stein, in welchen ein Wappen, enthaltend einen Tempel mit 2 Sternen, gravirt ist, verloren worden.

Der Finder wird ersucht, gegen eine angemessene Belohnung dasselbe beim Inspektor Krause in Schmiedeberg abzugeben.

4820. Am 23sten d. M. ist ein schwarzer Hund von mittler Größe und langer Ruthe, auf dem Namen Prinz hörend, abhanden gekommen. Derselbe trug ein schwarzes ledernes Halsband.

Wer denselben auf dem Pfarrhofe zu Lomnitz abgibt, erhält außer den Futterkosten eine angemessene Belohnung.

4763. **Ein Thaler Belohnung**
wird Demjenigen zugesichert, der eine auf dem Wege von Seitendorf über Röhrsdorf nach Bolkenhain verloren gegangene Brieftasche, worinnen eine Kassen-Anweisung von 1 Rthlr., ein Gewerbeschein (Steuerzettel) und verschiedene Papiere sich befinden, bei dem Viehhändler Karl Straube zu Ketschdorf abgiebt.

Geldverkehr.

4751. 400 — 500 Thaler werden auf ein Mühlengrundstück zur ersten Hypothek baldigst gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Kreisblattes zu Schweidnitz.

4800. **5000** Rthlr. werden zur 1. Hypothek auf ein erst kürzlich für 20,000 rtl. gekauftes Gut gesucht. Das Nähere auf portofreie Anfragen theilt mit
J. E. Baumert. Kürschnerlaube Nr. 15.

Einladungen.

4758. **Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.**
Freitag den 30. Juli Concert.

4811. Sonntag den 1. August ladet zu einem Lagenschieben um Schweinefleisch, à Pfd. z. G. 3½ sgr., ergebenst ein Süßmann, Brauermeister in Boberröhrsdorf.

4810. **Zur Einweihung und Tanzvergnügen**
nach Buchwald ladet auf künftigen Sonntag, als den 1. August, ganz ergebenst ein F. Scholz, Brauermeister.

4809. **Sonntag den 1. August Tanzmusik auf Hoguli.**

4767. Das voriges Jahr am 26. August auf dem Gröditzberge abgehaltene patriotische Fest
„Feier der Schlacht an der Katzbach"
hat so viel Anklang gefunden, daß dasselbe auch in diesem Jahre eben wieder am 26. August gefeiert werden wird.

Die resp. Veteranen- und Krieger-Vereine, welche sich dies Jahr dabei betheiligen wollen, ersuche ergebenst, sich recht bald anzumelden.

Es giebt keinen romantischeren und geeigneteren Punkt als den Gröditzberg zur Begehung oben beregter Feier, da man von hier aus die Fluren der That überschauen kann.

A. Hampel, Restaurateur auf dem Gröditzberge.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 24. Juli 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	8	—	2	28	—	1	28	—	1	20	—	1	15	—
Mittler	3	3	—	2	23	—	1	26	—	1	18	—	1	14	—
Niedrigster	2	28	—	2	18	—	1	24	—	1	16	—	1	13	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.